

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



23.10.2020

Münchner Mängelmelder-Plattform benutzerfreundlich und multifunktional gestalten

Das IT-Referat stellt dem Stadtrat den Sachstand, den Zeitplan und die geplante technische Ausgestaltung für die in der Entwicklung befindliche Mängelmelder-Plattform vor. Das IT-Referat möge zudem zusammen mit den zuständigen Fachreferaten und Gesellschaften prüfen, ob die Plattform in die München-App integriert werden kann und ob sich die Funktionalität um folgende Kategorien erweitern lässt:

- Gehweg, Radweg oder Fahrbahn beschädigt
- Barrierefreiheit: Bordsteinkante nicht abgesenkt, vermeidbare Gefälle, etc.
- Dauerhaft abgestellte Anhänger auf öffentlichen Straßen
- Nicht verkehrssichere Baustellenabsicherungen
- Winterdienst: Nicht geräumte Straßen
- Vandalismus und Schäden an Bus-, Tram-, U- und S-Bahnstationen
- Leere Müll- bzw. Hundekottütenspenden
- Überfüllte und stark verschmutzte Wertstoffinseln

Begründung

Die derzeit durch IT- und Baureferat angestrebte Entwicklung einer städtischen Mängelmelder-Plattform ähnlich zu dem in Nürnberg vorhandenen System ist ein wichtiger Schritt zur effizienten und digitalen Verwaltung von Mängeln im öffentlichen Raum.

Bürgerinnen und Bürger werden künftig entweder über die Geo-Lokation des mobilen Endgeräts oder auch über die entsprechende Adresse eine Meldung zu den vorhandenen Kategorien eröffnen können, die alle notwendigen Informationen inklusive Fotos für die zuständige Fachabteilung enthält und automatisch auf Dubletten abgeglichen wird.

Als Mangelkategorien sind im internen Pilotbetrieb bereits die Kategorien Grünanlagen, Grünflächen, Spielplätze, Brunnen und Denkmäler umgesetzt. Eine Ausweitung auf die Kategorien Parkbänke, Verschmutzungen (gefährlicher Abfall, illegale Müllablagerung, Gehweg verschmutzt, Radweg verschmutzt, Fahrbahn verschmutzt, Straßenbegleitgrün verschmutzt, Abfallbehälter voll) und Schilder / Verkehrszeichen ist geplant. Auch eine Teilintegration der Kampagne „Bei Anruf Licht!“ in die Plattform ist angedacht.

Damit die städtische Mängelplattform möglichst benutzerfreundlich gestaltet und damit gut angenommen wird, sollte sie über eine umfassende Funktionalität verfügen und im etablierten Online-Angebot der Stadt leicht auffindbar sein. Deshalb wäre eine Einbindung in die bereits vorhandene München-App und eine Erweiterung um die vorgeschlagenen Kategorien wünschenswert.

Fabian Ewald (Initiative)

Stadtrat

Jens Luther

Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 24.04.2023

Meldeplattformen für Bürgerinnen und Bürger verbessern

Antrag

Das IT-Referat wird beauftragt:

1. Alle Meldeplattformen der Referate und Eigenbetriebe der LHM zu identifizieren und dem Stadtrat mitzuteilen.
2. Die Referate und Eigenbetriebe der LHM zur Identifikation von weiteren Möglichkeiten für Meldungen von Bürgerinnen und Bürgern zu befragen.
3. Eine Übersichtsseite der bestehenden Meldeplattformen mit Verlinkung auf muenchen.de schnellstmöglich zu erstellen.
4. Alle bestehenden sowie aus der Befragung hervorgegangenen zusätzlichen Meldeplattformen möglichst in einer zentralen Plattform (z.B. „machmuenchenbesser.de“ und der neuen München-App) mit folgenden Eigenschaften zusammenzuführen:
 - Automatische digitale Ende-zu-Ende Meldung an die zuständige Stelle
 - Erreichbarkeit unter einer muenchen.de Adresse (z.B. Subdomain)
 - Prominente Verlinkung im Menü auf muenchen.de
 - Ermöglichung der Aufnahme aller Mängelmeldungen, Anregungen und sonstiger Meldungen zu ermöglichen (z.B. durch eine Kategorie „Sonstiges“)
 - Weiterleitung der Meldung bei fehlender direkter städtischer Zuständigkeit von Themen öffentlicher Art, wie etwa bei der Zuständigkeit städtischer Beteiligungsgesellschaften oder staatlicher Stellen

Die Umsetzung kann im Rahmen von digitalen Ende-zu-Ende-Prozessen sowie dem München Portal der Zukunft erfolgen.

Begründung

Es gibt zahlreiche Meldeplattformen der LHM. Leider sind diese für Bürgerinnen und Bürger nur schwer auffindbar und können deshalb ihren Nutzen nicht im vollen Umfang entfalten. Auch die unterschiedlichen Interfaces erschweren die Nutzung.

Deshalb sollen diese Plattformen im ersten Schritt gut sichtbar platziert und beworben werden. Darauffolgend sollten die Plattformen zusammengeführt werden. Als Basis könnte z.B. die kürzlich veröffentlichte machmuenchenbesser.de Plattform genutzt werden.

Diese Maßnahmen sollen die Auffindbarkeit der Meldeplattformen erleichtern und somit die Nutzung dieser durch die Bürgerinnen und Bürger steigern. Die Zusammenführung reduziert außerdem den fortlaufenden IT-Betriebsaufwand erheblich.

Folgende Plattformen konnten umständlich durch Verlinkungen zusammentragen werden, die Liste ist jedoch mit großer Sicherheit nicht vollständig:

<https://machmuenchenbesser.de/>

<https://meldeplattform-rad.muenchenunterwegs.de/#pageid=1>

<https://stadt.muenchen.de/service/info/tiefbau/1072690/>

https://formulare2.muenchen.de/process.php?path=soz/soz_zweckentfremdung/soz_zweckentfremdung

<https://service.muenchen.de/intelliform/forms/01/02/02/tierschutz/index>

gez.

Felix Sproll
Lars Mentrup
Nikolaus Gradl
Anne Hübner
Micky Wenngatz

Fraktion SPD/Volt

Judith Greif
Dr. Florian Roth
David Süß
Thomas Niederbühl
Julia Post
Sibylle Stöhr

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



04.03.2024

Wie digital ist München? (II)

Umsetzung elektronischer Signaturen in München noch in diesem Jahr

Das IT-Referat wird aufgefordert, noch im Jahr 2024 die elektronischen Signaturen vollumfänglich für die Nutzung in der internen und externen Kommunikation aller Referate verfügbar zu machen.

Begründung

Die Nutzung elektronischer Signaturen ist Grundvoraussetzung für die vollständige Digitalisierung von Verwaltungsprozessen, sowohl für die internen Arbeitsprozesse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (z.B. Urlaubsanträge, Freigabeprozesse von Führungskräften, etc.) als auch in der externen Kommunikation (Ausfertigung von Bescheiden, Vertragsunterzeichnungen, etc.).

Das IT-Referat schreibt hierzu selbst:

„Um Schriftformerfordernisse in digitalen Prozessen bspw. im Bereich von Finanzprozessen rechtskonform abzubilden, ist an verschiedenen Stellen der Einsatz der fortgeschrittenen elektronischen Signatur erforderlich. Die Stadt München wird für diesen Zweck eine zentrale Lösung entwickeln und allen Referaten und Eigenbetrieben zur Verfügung stellen.“¹

Leider ist dieses Projekt in München noch immer nicht vollumfänglich umgesetzt, obwohl dies für das Jahr 2023 angekündigt war. Das hat vielfältige negative Folgen für die End-to-End-Digitalisierung zahlreicher Prozesse. So ist es in München noch immer Praxis, dass Genehmigungen zwar auf elektronischem Weg übermittelt wurden, vorher aber in gedruckter Form mit Stempel und Unterschrift versehen und wieder eingescannt wurden. Auch wird die Umsetzung der DV Mobiles Arbeiten erheblich dadurch eingeschränkt, dass entsprechende Kommunikation noch immer nicht in digitaler Form rechtskonform abgewickelt werden kann.

¹ <https://muenchen.digital/project/Digital-Government/Elektronische-Signaturen.html>

Um endlich zu einer vollständigen, effizienten Digitalisierung einfachster Verwaltungsprozesse zu gelangen, müssen digitale Signaturen dringend in allen Referaten unverzüglich nutzbar gemacht werden.

Fabian Ewald (Initiative)

Stadtrat

Sabine Bär

Stadträtin

Leo Agerer

Stadtrat

Hans Hammer

Stadtrat

Ulrike Grimm

Stadträtin

Dr. Evelyne Menges

Stv. Fraktionsvorsitzende

Hans-Peter Mehling

Stadtrat

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



04.03.2024

Wie digital ist München? (IV) End-to-End Digitalisierung vorantreiben

Das IT-Referat wird aufgefordert, die End-to-End Digitalisierung der Verwaltung zu priorisieren und alle nötigen Voraussetzungen, wie u.a. die Umsetzung der E-Akte, Digitale Workflowsysteme zur Prozessautomatisierung sowie die Digitale Signatur, zielstrebig umzusetzen. Diese Initiative ist darauf ausgerichtet, Prozesse effizienter zu gestalten, die Servicequalität zu verbessern und die Kommunikation mit den Bürgern zu erleichtern.

Begründung

Die Umsetzung einer End-to-End Digitalisierung in der Verwaltung ist ein wichtiger Schritt, um mit den modernen Anforderungen an eine effiziente und transparente Verwaltung Schritt zu halten. Ziel ist es, die Servicequalität zu verbessern und gleichzeitig die Kosten zu senken.

Leider gibt es in München noch kaum einen End-to-End digitalisierten Prozess. So ist es in München bei zahlreichen Referaten noch immer gängige Praxis, dass Genehmigungen zwar auf elektronischem Wege übermittelt wurden, vorher jedoch in gedruckter Form mit Stempel und Unterschrift versehen und wieder eingescannt wurden. Auch wird die Umsetzung der DV Mobiles Arbeiten erheblich dadurch eingeschränkt, dass entsprechende Kommunikation noch immer nicht in digitaler Form rechtskonform abgewickelt werden kann.

Um endlich zu einer vollständigen und effizienten Digitalisierung einfachster Verwaltungsprozesse zu gelangen, müssen v.a. digitale Signaturen dringend in allen Referaten nutzbar gemacht werden.

Erst dann lassen sich die folgenden Vorteile der Digitalisierung realisieren:

- Effizienzsteigerung durch Automatisierung von Prozessen.
- Verbesserung der Servicequalität für Bürger und Unternehmen.

- Reduzierung von Papierkram und manuellen Eingaben.
- Erhöhung der Transparenz und Zugänglichkeit von Informationen.
- Stärkung der Datensicherheit und Datenschutzmaßnahmen.

Sabine Bär (Initiative)

Stadträtin

Ulrike Grimm

Stadträtin

Hans Hammer

Stadtrat

Leo Agerer

Stadtrat

Fabian Ewald

Stadtrat